

WENN FISCHE SCHREIEN KÖNNTEN...

von Hansjörg KEVENHÖRSTER, Österreichs Fischerei 38 (5/6), 1985

Wenn die Fische schreien könnten,
 dann gäbe es keine
 lautlosen Massensternben mehr,
 weil Stauseen gespült werden,
 Flüsse durch Kraftwerke mit zu wenig
 Restwaser versorgt werden oder
 in Baggerseen Giftmüll gekippt wird.
 Wenn sie nur schreien könnten.

Wenn die Fische schreien könnten -
 dann würde allen Leuten sofort bewußt
 werden, daß Wasser nicht einfach
 ein billiger Energieträger ist,
 den man umleiten, aufstauen, ablassen
 oder zurückpumpen kann,
 sondern unentbehrlicher Lebensraum
 für eine vielfältige Tierwelt ist.

Wenn die Fische schreien könnten,
 dann wäre ihr Wehklagen so laut,
 daß es niemand mehr wagen würde,
 die Verbrechen an der Natur zu
 verharmlosen und die Bevölkerung
 von der Notwendigkeit solcher Eingriffe
 in die Natur überzeugen zu wollen.
 Die Fische würden zu laut schreien.

Wenn die Fische schreien könnten,
 dann wüßte jedermann, wie viele
 Milliarden von Fischnährtierchen
 zugrunde gehen, wenn die Bäche verrohrt,
 Flußufer begradigt, Ufergehölze
 gerodet oder ganze Gewässer-
 abschnitte verseucht werden.
 Wenn die Fische nur schreien könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kevenhörster Hansjörg

Artikel/Article: [Wenn Fische schreien könnten... 29](#)